

Oliver Hauer
Dr. med.

Einfluss des Alkoholkonsums auf die Restenoserate nach perkutaner transluminaler koronarer Angioplastie und Stentimplantation

Geboren am 20.08.1973 in Sinsheim
Reifeprüfung am 10.05.1993 in Sinsheim
Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1995 bis WS 2001/2002
Physikum am 21.03.1997 an der Universität Heidelberg
Klinisches Studium in Heidelberg
Praktisches Jahr in Heidelberg
Staatsexamen am 05.11.2001 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Innere Medizin
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. med. F. Niroomand

Epidemiologische Studien haben einen möglichen Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und einer verminderten kardiovaskulären Morbidität und Mortalität aufgezeigt, wobei die verantwortlichen Mechanismen für diesen protektiven Effekt noch nicht eindeutig geklärt sind. Um einen möglichen Effekt des Konsums alkoholischer Getränke auf die intimale Proliferation der Gefäßwand zu untersuchen, untersuchten wir die Beziehung zwischen Alkoholkonsum und Restenoserate bei Männern mit einer koronaren Herzerkrankung, bei denen eine Angioplastie mit Stentimplantation durchgeführt wurde.

Wir erhoben Daten einer Kohorte von 455 männlichen Patienten, die sich einer perkutanen transluminalen koronaren Angioplastie (PTCA) mit Stentimplantation unterzogen hatten. Allen Patienten wurde empfohlen, sich einer Kontrollangiographie nach Ablauf von sechs Monaten zu unterziehen. Alle Patienten, bei denen eine Kontrollangiographie durchgeführt wurde (385), wurden angeschrieben und nach ihren Trinkgewohnheiten befragt.

Von den 225 Patienten, die auf die Befragung antworteten, konsumierten 53 Patienten (mit 80 implantierten Stents) weniger als 50 g Ethanol pro Woche, 172 Patienten (mit 266 implantierten Stents) gaben einen höheren Konsum an (50 bis 700 g pro Woche). Die klinischen Patientencharakteristika waren in beiden Gruppen vergleichbar. Auffallend war nur das häufigere Vorkommen einer reduzierten linksventrikulären Funktion und einer Mehrgefäßerkrankung bei Patienten, die wenig oder keinen Alkohol konsumierten. Auch die Werte für HDL-Cholesterin waren in dieser Gruppe signifikant niedriger. Patienten, die wenig oder keinen Alkohol konsumierten, hatten eine höhere Restenoserate im gestenteten Segment (54.2% vs. 37.7%, $p=0.014$), einen größeren späten Lumenverlust (1.45 ± 0.82 mm vs. 1.1 ± 0.79 mm, $p=0.002$) und eine höhere Rate an wiederholten PTCAs (RePTCAs) im Bereich der Zielläsion (47.2% vs. 25.9%, $p=0.001$).

Bei der multivariaten Analyse waren nur Alkoholkonsum und Diabetes mellitus unabhängige und signifikante Prädiktoren für den späten Lumenverlust ($p=0.005$ bzw. $p=0.01$), die Restenose (OR 0.54 bzw. 2.08) und die RePTCA (OR 0.39 bzw. 2.18).

Diese Studie kommt zu dem Schluss, dass Alkoholkonsum mit einer verminderten proliferativen Antwort der Koronararterien auf das Trauma der Angioplastie mit Stentimplantation einhergeht.